

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Liebe Gäste,

Ich möchte Ihnen zu Beginn eine kleine Geschichte erzählen.

Der Landwirt Fritz Meier fährt mit seinen lauten Maschinen besonders oft durch einen Vorort der Ortschaft Boomtown.

Die belästigten Anwohner wünschen sich deshalb eine Ortsumfahrung und die Politik sagt:

Unsere Wähler unterstützen wir doch gerne.

Die nun geplante Ortsumfahrung führt allerdings mitten durch eine große Produktionshalle des größten Unternehmens der Stadt und teilt diese Produktionshalle in der Mitte in 2 Hälften.

Dass dieses Unternehmen nicht Hurra schreit, kann sich jeder denken.

Nun denken Sie berechtigter Weise, was ist das für eine unrealistische Geschichte.

Aber lassen Sie es mich kurz erklären, so unrealistisch ist das alles nicht.

Landwirte sind auch Unternehmer und die Produktionshallen der Landwirte sind die Äcker, Wiesen und Stallungen.

Für uns landwirtschaftliche Unternehmer ist diese Geschichte in Deutschland leider der Alltag.

Ist Herzogenaurach nun Boomtown aus dieser Geschichte?

Ich kann es kurz und prägnant beantworten: ja!

Wieviel Fläche musste mein Unternehmen in den letzten Jahrzehnten der Entwicklung der Stadt Herzogenaurach opfern?

Bei der Nordumgehung waren wir betroffen, hier verloren wir ca. 10 Hektar.

An den Golfplatz haben wir 25 Hektar verloren.

An den Liebfrauenhaus Parkplatz von Schaeffler haben wir nochmal 3 Hektar verloren.

Das sind 38 Hektar.

Nun sollen noch mal fast 12 Hektar zerstört werden?

Wurden meinem Betrieb als betroffener Landwirt bereits Ersatzflächen angeboten?

Nein, ich bin nur Pächter und damit einer der Verlierer!

Was leisten wir eigentlich als Getreidezüchter in Herzogenaurach für die Gesellschaft?

Ich glaube sehr viel.

Wir haben die Sommergerste mit Spitzenbrauqualität so angepasst, dass man sie bereits im Herbst anbauen kann.

Was war dafür nötig?

Die Resistenzausstattung der Wintergerste musste in die Sommergerste überführt werden.

Aber wozu? Wintergerste gab es bereits.

Die hat aber nicht die besondere Brauqualität und kann nicht im Frühjahr ausgewinterte, sprich erfrorene Triebe kompensieren.

Die Winterfeuchte wird voll ausgenutzt.

Wir hatten bereits mehrere Jahre, da hat die Sommergerste an unserem Standort keinen natürlichen Regen bekommen.

Die Abreife ist bei der herbstgesäten Sommergerste auch wesentlich früher und die Gerste entgeht so der Frühsommertrockenheit, die im Zuge des Klimawandels immer stärker auftritt.

Gleichzeitig werden die Arbeitsspitzen in der Ernte entzerrt.

Und wie sieht es für die Gesellschaft aus?

Mit den von uns gezüchteten modernen Braugersten lassen sich durch geringeren Wassereinsatz nur in Deutschlands Mälzereien bis zu 52.000 t CO<sup>2</sup> jedes Jahr einsparen, da das Wasser in der Darre wieder herausgetrocknet werden muss.

Es lassen sich für alle Mälzereien in Deutschland die Energiekosten mit diesen Sorten um 25 mio. € reduzieren, in der Regel verwenden die Mälzer dafür Gas.

Die Berechnung hierfür, wurden im Januar, vor dem Ukraine Krieg durchgeführt.

Das weltweite Einsparpotential an CO<sup>2</sup> liegt bei über 600.000 t pro Jahr.

Diese Sortenentwicklungen fanden vor allem auf einer der Flächen, die von der Südumgehung, zerschnitten wird statt, da diese Fläche besonders gute Ergebnisse für unsere Züchtung liefert.

Nicht jedes beliebige Feld ist für die Züchtung geeignet!

Dies war nur ein kleines Beispiel was die Pflanzenzüchtung für die Gesellschaft leistet.

Eines muss uns klar sein:

Wir haben den Planeten nicht von unseren Eltern geerbt, sondern von unseren Kindern geliehen!

Deshalb ist es auch für unsere Zukunft wichtig, dass Unternehmen, die den Klimawandel bekämpfen ihre Arbeit ungehindert fortsetzen können.

Aber zurück zur geplanten Südumgehung.

Anfang dieses Monats zum Wahlkampfbeginn des Bürgerentscheides standen in den lokalen Zeitungen in den Artikeln der Befürworter 40 mio. € Kosten für die Straße.

Im Planfeststellungsverfahren stehen im Erläuterungsbericht auf Seite 137 satte 74,5 mio. € brutto Gesamtkosten.

Auf manchen Bannern haben wir den Spruch:

Entweder wir bestellen unsere Felder – oder mehr Weizen aus Russland.

Dieser Spruch wurde in den Zeitungsartikeln als faktisch falsch bezeichnet. Die EU-Bürger können sich mit eigenem Weizen aus Europa gut selbst versorgen war die Aussage.

Nun meine Frage:

Warum verarbeitet einer der größten Tiefkühlpizzenhersteller unseres Landes fast ausschließlich ukrainischen Weizen?

Der Einkäufer für Gerste und Weizen dieses Unternehmens sagte mir, wir verwenden fast ausschließlich den billigeren ukrainischen Weizen.

Die Ukraine fällt jetzt aber als Lieferant aus.

98% der 44 mio. exportierten Tonnen aus der Ukraine werden über das Schwarze Meer exportiert.

Die Seewege wurden bedauernswerter Weise von Russland vermint.

Der Transport per LKW ist bei diesen Mengen nicht realisierbar.

Die Ukraine dachte sie kann pro Monat 600.000 t über die Schiene exportieren.

Aber die Spurweite der Züge ist in der Ukraine 18mm breiter als in Rumänien, weshalb Umbauarbeiten beginnen, aber das wird dauern.

Diese gigantische Menge wird am Weltmarkt fehlen.

Sie wird vor allem für die Welternährungsprogramme fehlen, denn diese haben sich immer in der Ukraine und Russland bedient.

Am Horn von Afrika herrscht gerade Dürre, da zeichnet sich die nächste Hungerkatastrophe ab.

Wo soll also der Weizen herkommen, wenn nicht aus Russland?

Deshalb ist meine Forderung:

Die Kommunalpolitik muss endlich auch im Wahlkampf die richtigen Kosten benennen und einen ruhigen, sachlichen und moderierenden Ton einschlagen und aufhören Öl ins Feuer zu gießen.

Es ist ein Desaster, wenn auf beiden Seiten Wahlplakate zerstört werden.

Pro Südumfahrung war leider in einem extremen Ausmaß betroffen, aber deshalb den Staatsschutz der Kripo Erlangen ermitteln zu lassen, finde ich überzogen.

Benötigt Niederndorf eine Entlastung?

Ja unbedingt, aber nicht diese Lösung!

Anwohner der

Rathgeberstr.,

Dr.-Wilhelm-Schaeffler-Str,

Schützengraben

und Flughafenstraße

dürfen nicht stärker belastet werden als momentan.

Deshalb bitte ich Sie gegen die Südumfahrung zu stimmen.

Ebnen Sie mit Ihrer Stimme den Weg alle Anwohner der verkehrsbelasteten Straßen zu entlasten.

Mit den richtigen Verkehrskonzepten.

Mit 74,5 mio. € ist das möglich, wenn der politische Wille da ist.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.